

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1876

69 (13.6.1876)

Durlacher Wochenblatt.

Amtsblatt für den Bezirk Durlach.

N^o 69.

Dienstag den 13. Juni

1876.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Bezugspreis in der Stadt vierteljährlich 1 M. 3 Pf. mit Trägerlohn im übrigen Baden 1 M. 60 Pf. — Neue Abonnenten können jederzeit eintreten. — Einrückungsgebühr per gewöhnliche dreispaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf. — Inserate erbittet man Tags zuvor bis spätestens 10 Uhr Vormittags.

Tagesneuigkeiten.

Deutsches Reich.

— Man hofft, daß das Drei-Kaiser-Bündniß auch die orientalische Feuerprobe bestehen wird. Wer über das Wesen des Drei-Kaiser-Bundes unterrichtet ist, der wird wissen, daß die drei Souveräne persönlich zu demselben zusammengetreten und zwar in der Ueberzeugung, daß durch dasselbe eine Schutzwehr gegen alle Gefahren, die ihren Reichen oder Dynastien drohen, geschaffen werde. Auf dieser Ueberzeugung beruht die gegenseitig übernommene Verpflichtung: keine eine solche Gefahr in sich schließende Friedensstörung, sie mag von welcher Seite immer entstehen, aufkommen zu lassen, ihr gemeinsam entgegenzutreten, und die weitere Verpflichtung: daß dort, wo einer der vertragsschließenden Theile sich in einem einzelnen Fall in seinen Anschauungen und von andern trennen sollte, er sich der Entscheidung der beiden andern unterwerfen müsse.

— Der gegenwärtige Reichstag ist am 10. Jan. 1874 gewählt worden, sein Auftrag läuft daher am 9. Jan. 1877 ab. Im Herbst dieses Jahres wird er aber noch einmal tagen und die großen Justizgesetze für das deutsche Reich beraten und beschließen. Die Wahlen zum nächsten Reichstag werden wahrscheinlich in der ersten Hälfte des Januar 1877 stattfinden.

— Die auf den 7. d. M. festgesetzt gewesene Abreise des Kaisers nach Ems ist auf einen noch nicht bestimmten Tag verschoben worden.

— Der russische Kaiser kehrt zwischen dem 19. und 21. Juni nach Petersburg zurück, um daselbst den Kronprinzen Humbert von Italien mit Gemahlin zu empfangen, welche auf der Rückreise aus Rußland im August auch dem Berliner Hofe einen Besuch zugebracht haben.

— Den deutschen Botschafter in Konstantinopel, Freiherr v. Werther, trifft seit geraumer Zeit das sonderbare Verhängniß, immer gerade da auf Posten zu stehen, wo sich die wichtigsten Ereignisse der europäischen Staaten entscheiden. 1866 vertrat er Preußen in Wien, als der deutsch-österreichische Krieg ausbrach; 1870 den norddeutschen Bund in Paris, als Louis Napoleon Preußen den Krieg erklärte. Jetzt mußte er in der türkischen Hauptstadt den gewaltsamen Thronwechsel mit ansehen. Beim Ausbruch der Juli-Revolution im Jahre 1830 war Werthers Vater preußischer Gesandter am Hofe Karls X. Die Regierung mag bei fernerer diplomatischer Verwendung des Mannes vorsichtig zu Werke gehen, damit sich nicht bei seinem Erscheinen die Electricität am unrechten Orte entlade.

— Das Verbot der Gartenlaube in Oesterreich ist aufgehoben.

— In einem Prozesse zwischen einem — Bankier und einem Prinzen im Rheinlande kam's heraus, daß der Prinz in einer notariellen Urkunde hatte bekennen müssen, 40,000 Thaler als Darlehen erhalten zu haben, während er nur 4000 Thaler erhalten hatte. Der Bankier gab im Laufe des Prozesses die kleine Differenz des Darlehens zu, behauptete aber, das Gericht habe das nicht zu untersuchen, da eine rechtliche Urkunde über 40,000 Thaler vorliege. Das Gericht erkannte diesen Einwand aber nicht an. Interessant dabei ist, was für Titel die Halsabschneider führen.

— In der Umgegend von Aachen wird ein kleines Schriftchen mit Prophezeihungen verbreitet von viel höherem Schwung als die sind, zu denen sich der alte Schäfer Thomas zu versteigen pflegt. Der Prophet scheint

weiblichen Geschlechts zu sein und mit übernatürlichen Mächten auf vertrautem Fuße zu stehen. Hier nur eine kleine Blumenlese: Drei Tage hindurch wird eine vollständige Finsterniß herrschen, sie wird die ganze Erde bedecken und während dieser Zeit werden böse Geister, die sich in gräßlichen Gestalten sehen lassen, die Luft verpesten. Dadurch wird eine große Sterblichkeit entstehen, so daß z. B. die Leichname, welche in Rom herumliegen, so zahlreich sein werden wie die Fische nach einer großen Ueberschwemmung. Sie, die Prophetin, sah auch die Welt in der Gestalt einer feuerigen Kugel und unsern Herrn, welcher Flammen von sich gab, die die ganze Welt zu verzehren drohten. Darauf bat die heilige Jungfrau, ihren königlichen Mantel ablegend, den göttlichen Sohn inständig, seinen Zorn zu mäßigen wegen seines für uns vergossenen Blutes. Aber das, was den Leuten am meisten zu wissen noth thut, ist, daß die geweihten Kerzen von unglaublicher Wirksamkeit sein würden und diejenigen vor dem Tode bewahren, welche sich derselben gläubig bedienen. Nach den drei Tagen des Schreckens wird eine große Helle eintreten und die hh. Petrus und Paulus werden in Begleitung einer großen Schaar Engel erscheinen. Der heilige Paulus übernimmt es alsdann, die bösen Geister in der ganzen Welt einzufangen und er wird sie führen zu den Füßen des heiligen Petrus, der sie in den Abgrund zurückschleudern wird. — Solches wagt man im 19. Jahrhundert dem Volke noch zu bieten, um es gläubig zu machen und auf den verlorenen Pfad zurückzuführen!

Schweiz.

— Vor einiger Zeit enthielten verschiedene deutsche Zeitungen, darunter auch die „N. N. Z.“ ein Inserat, in welchem eine Genfer Firma Taschenuhren aus „abessinischem Golde“ in zwei Sorten zu dem fabelhaft billigen Preise von Fr. 3.50. und Fr. 6.50. anbot. Eine Nürnberger Firma, welche sich darauf behufs Erlangung einer solchen Uhr an einen Geschäftsfreund in Genf wandte, ertheilt die Auskunft, daß der Uhrenverkäufer wegen Diebstahls im Gefängniß sitze, und die billigen Uhren deshalb nicht mehr zu haben seien.

Frankreich.

— Daß die Leute sich doch so gern selbst Angst machen. Ein halbes Duzend Börsen in Europa zitterten, als die Nachricht kam, der französische Kriegsminister habe sich 260 Millionen Franks bewilligen lassen zu Rüstungen. Mit den Millionen hatte es seine Richtigkeit, aber nicht mit den Rüstungen. Das Geld war im Bausch und Bogen schon seit Jahren zu Festungsbauten zc. an der französischen Ostgrenze bewilligt und soll jetzt an die Reihe kommen. Die Franzosen haben ihre Festungen Metz und Straßburg verloren und hätten sich schon längst andere Festungen zc. bauen müssen, wenn sie nicht ein so gutes Vertrauen in deutsche Friedensliebe setzten.

Oesterreichische Monarchie.

— In Wien geht das Gerücht, der österreichische Kriegsminister Baron Koller habe wegen Kränklichkeit seine Entlassung erbeten und auch bekommen und werde den FML. v. Benedek zum Nachfolger erhalten.

— Der diesjährige Juristentag wird vom 25. bis 30. August in Salzburg gehalten werden. Man sieht, die Juristen halten etwas auf gute Ausfichten.

— Kein Wunder, wenn die aus künstlichen Wundermalen blutende Louise Lateau kränkelt: Die Natur rächt sich. In Scheibenedisch bei Prag ist die Wunder-Heilige Maria Pschera an ihren Wundermalen oder vielmehr an Blutzersetzung sogar gestorben.

England.

— Haben die Lords der englischen Admiralität nur eine Pfingstreife gemacht, oder was haben sie sonst für Reisezwecke? Eine Staats-Yacht brachte sie von Woolwich über Wilhelmshaven am ersten Feiertage nach Hamburg; sie sollen sich auch ein wenig in Kiel umsehen wollen.

Italien.

— Die 700jährige Feier des Sieges der Lombardischen Liga über Friedrich Barbarossa bei Legnano hatte am 29. Mai Vertreter der 24 Städte, welche einst zu dieser Liga gehörten, in der großen Consistoriumshalle im Vatikan zu Rom versammelt. Der Papst saß, von seinem ganzen Hofstaat umgeben, auf dem Throne und beantwortete eine an ihn gerichtete Adresse mit längerer Rede. Er dankte, daß man den Ruhm jenes Sieges vor allem seinem Vorgänger, dem Papst Alexander III., zuschreibe und ging dann zu den neueren Zeiten über, beklagend, daß die Keger im Vereine mit einer gewissenlosen Presse das schändliche Werk der Untergrabung aller kirchlichen und sittlichen Einrichtungen begonnen hätten. „Wir werden nicht nach Kanossa gehen“ habe der gottlose Führer der Kirchenverfolgung gesagt. Ob dieser Mann doch noch nach Kanossa gehen werde oder nicht, das wisse er, der Papst, nicht, das aber wisse er, daß die Kirche schließlich über alle Verfolgungen triumphiren werde. Zum Schluß der Feier wurde Seiner Heiligkeit ein Geschenk von 60,000 Lire überreicht und dieses bildete wahrscheinlich den Schwerpunkt der ganzen Festlichkeit.

Türkei.

— Der Leichnam des Sultans Abdul Aziz ist am 5. Juni mit großem Gepränge und unter Theilnahme aller Minister im Grabgewölbe des Sultans Mahmud in Konstantinopel beigelegt worden.

— Eine Proklamation Mura ds verspricht allen Aufständischen in Bosnien und der Herzegowina Amnestie, wenn sie bis zum 20. Juli die Waffen niederlegen.

— In Konstantinopel hält man aus gewissen Gründen auf die alte Sitte, daß sich die Vasallen-Könige dem neuen Sultan persönlich vorstellen und Gold, Weihrauch und Myrrhen mitbringen, die letzteren erläßt man den Vasallen nöthigenfalls. Der Khehive von Egypten kennt diese Sitte, trägt aber großes Bedenken, persönlich sich einzustellen, denn da der neue Sultan auf ihn einen Bohn hat, so fürchtet er, die 19 Aerzte möchten nochmals zusammenberufen werden, um zu bezeugen, daß er, der Khehive, sich selber die Ader geöffnet oder die seidene Schnur um den Hals gelegt habe. Er will lieber Gold und Weihrauch schriftlich übersenden.

— Die Londoner „Times“ hält sich zu der Mittheilung berechtigt, daß die neue türkische Regierung alle Bürgerschaften für ihr ferneres Verhalten verweigere und sich jede auswärtige Einmischung in ihre inneren Angelegenheiten verbitte. Der Reformersaß des früheren Sultans werde nicht anerkannt und Marokko und Tunis um Stellung von Hilfstruppen erjucht werden, damit der Aufstand in den Provinzen und, wenn es sein müßte, auch Serbien und Montenegro niedergeworfen werden könne. Auf Ersuchen der Türkei soll der englische Admiral Drummond den Zustand der Dardanellen-Befestigungen untersucht haben. Hinter den ersten Theil dieser Nachrichten erlauben wir uns, vorerst noch ein Fragzeichen zu setzen.

Afrika.

— Afrika. Während Californien die Chinesen wieder los zu werden sucht, bemüht man sich in Capland, das starken Mangel an Arbeitskräften hat, diese unermüden Arbeiter anzulocken. Im letzten halben Jahre sind versuchsweise ihrer Tausend herübergeholt worden. England versteht mit den Chinesen umzugehen und verdanken seine Colonien der chinesischen Arbeit überhaupt viel. Man fängt an, der Colonisation Afrikas durch Chinesen große Bedeutung beizumessen.

Asien.

— Die Chinesen studiren jetzt eifrig den deutsch-französischen Krieg von 1870. Zwei Mandarinen, Wang tau und Tschang-sing-leang, haben ihn beschrieben in 8 Bänden. Sehr ausführlich sind die Vorgänge in Gms zwischen dem König Wilhelm und dem Franzosen Peen-nit-ethi (Benedetti) und die Schlacht von Sze-tan beschrieben. Der alte Molke kommt gut weg und kann sich auf einen chinesischen Knopf oder Sonnenschirm gefaßt machen. Zum Schluß sind die beiden chinesischen Geschichtschreiber so freundlich, zwischen dem jetzigen Zustand Europas und dem Chinas vor

2500 Jahren eine große Aehnlichkeit zu finden. So herrlich weit haben wir schon gebracht, daß wir nur noch 2500 Jahre hinter dem himmlischen Reich zurück sind.

Städtisches.

[Mittheilungen aus der Gemeinderathssitzung v. 29. Mai.]
Vorsitzender Gemeinderath Lichtenberger. — Herstellung der brandzerstörten Theile des Schlachthauses betr., wird die in öffentlicher Steigerung erfolgte Vergebung der Arbeiten genehmigt. — Ferner werden genehmigt die Verpachtung eines Lagerplatzes in der Jägerstraße und die Vermietzung von Keller, Speicher, Scheuer des Schulhauses in der Kirchstraße. — Gottfried Hofheinz von Blankenloch soll zur Verpflichtung als Hilfswaldhüter in Vorschlag gebracht werden. — Das Kostenbetreffniß der Stadt anlässlich Einrichtung des unteren Gröhinger Wegs zur Gemeindestraße im Betrage von 4968 M. wird zur Auszahlung angewiesen. — Mitglied Beuttenmüller erhält Auftrag, bei der Hundemusterung mitzuwirken. — Der Bau eines Abzugbohrs für die Amalienbadstraße wird dem Steigerer G. Rittershofer übertragen. — Bau-Aufseher erhält Auftrag zu baldiger Vornahme einer Dohlenreinigung. — Vaugesuche von Gg. Sebold und Ferd. Busch sind Großh. Bezirksamt mit Antrag auf Genehmigung vorzulegen. — Die Rechnung des Elisabethenstifts vom Jahre 1872-76 — gelegt von Rechner Barie — wird gelesen, genehmigt und ist Großh. Bezirksamt zur Revision einzusenden. — In der Sache, Gesuch um Bau-Erlaubniß für Christof Bull und Jakob Stiefel, gelangt ein Erlaß Großh. Ministeriums des Innern zur Mittheilung. Man beschließt Großh. Bezirksamt in ausführlicher Motivirung vorzutragen: a. daß, da Bull und Stiefel mittelst genannten Erlasses die Bau-Erlaubniß erreicht, der Gemeinderath kein Interesse mehr an der Sache habe; b. daß die Frage: Erweiterung der Baulinie über die Stücke der genannten Bau-Unternehmer hinaus, in welcher man die Idee der Aufstellung eines zweiten Stadterweiterungsplans, nur in gemildeter Form, erblicke, erstinstanzlich vom Bezirksrath zu entscheiden sein werde, wie Großh. Ministerium unter Hinweisung auf §. 3 Ziff. 1 des Verwaltungsgesetzes andeute. Man beantrage Vorlage an den Bezirksrath im Sinne der Erlassung der Auflage aus Gründen der Kostenersparniß zc. zc.

Verschiedenes.

— Wie die New-Yorker Handels-Zeitung erzählt, wurde am 18. v. Mts. ein Mann in Philadelphia, welcher — wahrscheinlich nicht ohne Grund — seine Fräulein Tochter beehrte hatte, zu zwei Monaten Gefängniß verurtheilt, weil, wie ihn der Richter belehrte, das „väterliche Züchtigungsrecht“ auf erwachsene Kinder keine Anwendung finde.

— Am grünen Tisch in Monaco hat ein Russe an zwei Abenden die Summe von 800,000 Franks verloren. Als er die letzte 500-Franksnote verpielte, erhob er sich von seinem Sitze und rief lächelnd: „Donnerwetter, nun bleibt mir nicht einmal etwas für ein Abendessen übrig.“ Einer der Croupiers hörte diese Worte und theilte sie dem Director der Bank mit. Dieser erklärte dem Russen, ihm gerne aus der Verlegenheit helfen zu wollen, und bot ihm 500 Franks an, welche auch angenommen wurden. Auf der Quittung über diese Summe nannte sich der unglückliche Spieler „Graf Tschitschagow aus Moskau“. Im Besitze der von dem Bankdirector erhaltenen 500 Franks begab sich der Graf nach dem Speisesaal des Kasino und lud dort noch mehrere ihm bekannte Spielgenossen zu einem Abendessen ein. Als dasselbe beendet war, sprach der Graf den Wunsch aus, sofort nach dem nahen Mentone zu fahren, wo er am nächsten Morgen wichtige Geschäfte habe. Ein Wagen war bald zur Stelle, welcher den Grafen nach Mitternacht nach Mentone bringen sollte. Als der Kutscher dort eintraf, bemerkte er zu seiner Ueberraschung, daß sein Passagier unter Zurücklassung von Hut, Mantel und Handgepäck verschwunden war. Wie es sich später herausstellte, hatte der Graf an einer Stelle der Straße, die an einem tiefen Abgrunde nach dem Meere zu vorüberführte, sich in diesen gestürzt, wo sein fürchtbar verstümmelter Leichnam von Fischern gefunden wurde.

— Ein jedenfalls unzeitgemäßer Dichter las seinem Freunde sein neuestes Gedicht über eine murrende Quelle an des Waldes Rand vor. Schön, schön, sagte dieser ungeduldig, für mich aber ist die Geldquelle meiner Tante die angenehmste, die auch nie ohne Murren fließt.

Bürgerliche Rechtspflege.

Öffentliche Aufforderung.

Nr. 5802. Johannes Werner Wittwe, Eva Barbara geb. Langendörfer von Weingarten besitzt auf Ableben ihres Vaters Heinrich Langendörfer 82 Ruthen 50 Fuß Acker auf dem Heuberg, Gemarkung Weingarten, neben Joh. Gg. Müller und Ludwig Hill, ohne Erwerbsurkunde hierfür.

Auf Antrag der Besitzerin werden alle Diejenigen, welche an obiger Liegenschaft in den Grund- und Pfandbüchern nicht eingetragene, auch sonst nicht bekannte dingliche Rechte oder lehenrechtliche oder fideicommissarische Ansprüche haben oder zu haben glauben, aufgefordert, solche binnen zwei Monaten dahier geltend zu machen, widrigenfalls dieselben dem neuen Erwerber oder Unterpfandsgläubiger gegenüber für verloren erklärt würden.

Durlach, 1. Juni 1876.

Großherzogliches Amtsgericht.
Goldschmidt.

Erb.

Strafrechtspflege.

Fahndung.

Nr. 6053. Rudolf Gottlieb Wahl von Ludwigsburg, der sich auch Rudolf Stöckle von da benennt, ist eines in der Brauerei von Maisach dahier verübten Betrugs zum Nachtheil des Ludwig Maravelli z. B. in Grödingen angeschuldigt und hat sich derselbe der Untersuchung durch seine Flucht entzogen. Derselbe wird aufgefordert, sich binnen 14 Tagen dahier zu stellen, widrigenfalls nach dem Ergebnis der Untersuchung das Erkenntniß gefällt werden soll.

Zugleich wird gebeten, auf denselben zu fahnden und ihn im Betretungsfalle an uns abzuliefern.

Signalement: Alter: 21 Jahre, Größe: mittel, Haare: blond, Gesicht: bartlos, aber dick und frisch aussehend.

Durlach, 8. Juni 1876.

Großherzogliches Amtsgericht.
Gärtner.

Knaus.

Forstbezirk Langensteinbach.

Kub- und Brennholz-Versteigerung.

Am Montag den 19. I. Mts. werden aus den Domänenwaldungen Steinig, Rappenbusch, Hermannsgrund und Winterhalde mit Borgfrist bis zum 11. November l. J. öffentlich versteigert: 2 Ster forlene Scheit-, 36 Ster forlenes, 2 Ster gemischtes u. 3 Ster buchenes Prügelholz, 4 Ster tannenes Stockholz und 750 Stück gemischte Wellen.

Am Dienstag den 20. I. M. aus den Distrikten Steinig und Rappenbusch: 49 forlene und 10 tannene Baustämme. Zusammenkunft jeweils Morgens 9 Uhr bei der Schafbrücke.

Langensteinbach, 10. Juni 1876.

Großh. Bezirksforstei:
Seidel.

Nöchin,

eine tüchtige, wird gegen hohen Lohn auf Johanni gesucht. Zu erfragen
Lammstraße 40.

Stadtgemeinde Durlach. Einladung zur Gras-Versteigerung.

Stadtgemeinde Durlach und Almendbesitzer lassen an nachbenannten Tagen das Heu- und beziehungsweise das Dehmdgras der unten näher bezeichneten Wiesenstücke Durlacher und Auer Gemarkung im Wege öffentlicher Steigerung auf dem Platze selbst verkaufen.

Dienstag, 13. Juni:

Plattwiesen — hinter Aue — Mastwaide — Gänswaide — Hummelwiesen — Apothekerstück — Reiberplatz — Hinterwiesen — Kleestück — Plotterwiesen — Dreieck bei der Untermühle; 50 Hektar.

Mittwoch, 14. Juni:

Subwiesen (kurze Stücke, Tränkbühl, Heg- und Thorwartswiesen) — Zwingelwiesen — Nachtwaide an der Pfinz; 60 Hektar.

Donnerstag, 15. Juni:

Neuwiesen; 40 Hektar.

Freitag, 16. Juni:

Zimmerplatzwiesen — Kennichswiese — Nachtwaide am Entenkof — Tagwaide; 34 Hektar.

Samstag, 17. Juni:

Brüchleinswiesen — Wiesen beim Brunnenhaus und an der breiten Gasse; 6 Hektar.

Montag, 19. Juni:

Füllbruchwiesen (auf die Pfinz, Mittelstücke, Einholdwäldle); 38 Hektar.

Dienstag, 20. Juni:

Füllbruchwiesen (Hasenbruch, Füllwiesen, Gözenstück, Hafnerrainle); 27 Hektar.

Mittwoch, 21. Juni:

Am Gils Morgenbruch — bei der Schleifmühle, bei der ehemaligen Landbaumschule — am Dornwäldle — Speckwiesen; 40 Hektar.

Die Steigerung beginnt am 13. Juni Vormittags 8 Uhr, am 17. Juni Nachmittags 2 Uhr, an den übrigen Tagen Vormittags 7 Uhr.

Durlach, am 15. Mai 1876.

Der Gemeinderath:

J. A. d. B.

Lichtenberger.

Siegrist.

Bekanntmachung.

[Karlsruhe.] Dienstag den 13. Juni, Vormittags 11 Uhr, wird in der hiesigen Militärbäckerei eine Parthie Roggenkleie in beliebigen Quantitäten, auf Verlangen auch in Posten von 1 Zentner, gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert. Gleichzeitig kommen einige unbrauchbare Inventarien zum Verkauf.

Karlsruhe, 9. Juni 1876.

Königliches Proviand-Amt.

Forstbezirk Mittelberg.

Holz-Versteigerung.

Nr. 283. Aus dem Domänenwald Klosterwald versteigern wir mit Borgfrist bis Martini d. J. am

Montag den 19. Juni d. J.

folgendes Schneebruch- und Weglinienholz: 9 eichene, 15 fichtene, 15 forlene Bau- stämme; 142 tannene und buchene Gerüst- u. Wagnerstangen, 30 tannene Hopfenstangen II. Klasse, 100 tannene Rebpfähle, 107 Ster buchenes Scheit-, 26 Ster buchenes, 1191 Ster forlenes und 94 Ster

gemischtes Prügelholz, nebst 8382 buchene und forlene Wellen, 29 Ster Stockholz, 17 Bund Besenreisig, 27 Loose Schlagraum im Klosterwald und 6 Loose im Unterklosterwald längs der Alththalstraße.

Die Zusammenkunft ist Morgens 9 Uhr in der Marzeller Mühle. Domänenwaldhüter Eisele in Burbach ist beauftragt, das Holz auf Verlangen vorzuzeigen.

Ettlingen, 9. Juni 1876.

Großh. Bezirksforstei:
Maier.

Gv. Gustav-Adolf-Stiftung. Ortsverein Durlach.

Die verehelichen Mitglieder werden hiedurch in Kenntniß gesetzt, daß die Jahresbeiträge pro 1876 im Laufe dieser Woche durch Prokurator Härle eingezogen werden. Derselbe ist ermächtigt, Anmeldungen neuer Mitglieder anzunehmen.

Der Bezirkskassier:
Specht.

Marktpreise

über
das Getreide vom Durlacher Wochenmarkt am 3. Juni 1876.
(Verordnung vom 25. März 1861).

Getreidegattung.	Gewicht des		Kaufpreis des		Summe der		Mittelp. für		Bemerkungen.
	Hektoliters.	Pf.	Hektoliters.	Pf.	3 Hektolit.	1 Hektolit.	3 Hektolit.	1 Hektolit.	
Weizen, beste Qualität	—	—	—	—	—	—	—	—	
" " " " "	—	—	—	—	—	—	—	—	
" " " " "	—	—	—	—	—	—	—	—	
Kernen, neu, beste	71	20	59	—	—	—	—	—	
" " " " "	70	20	30	—	—	—	—	—	
" " " " "	68	19	72	60	61	20	20	—	
Kernen, alt, beste	—	—	—	—	—	—	—	—	
" " " " "	—	—	—	—	—	—	—	—	
" " " " "	—	—	—	—	—	—	—	—	
Korn, beste	—	—	—	—	—	—	—	—	
" " " " "	—	—	—	—	—	—	—	—	
" " " " "	—	—	—	—	—	—	—	—	
Gerste, beste	—	—	—	—	—	—	—	—	
" " " " "	—	—	—	—	—	—	—	—	
" " " " "	—	—	—	—	—	—	—	—	
Haber, beste	45	9	23	—	—	—	—	—	
" " " " "	44	9	2	—	—	—	—	—	
" " " " "	40	8	20	26	45	8	81	—	

Durlach, 3. Juni 1876.

Bürgermeisteramt.

H. v. d. B.: C. Lichtenberger.

Frucht-Markt.

In Gemäßheit des §. 8 der Verordnung großh. Handels-Ministeriums v. 25. März 1861 (Regierungsblatt Nr. 16) werden die Ergebnisse des heutigen Markt-Verkehrs an Getreide und Hülsen-Früchten in Folgendem bekannt gegeben.

Früchte-Gattung.	Einfuhr.		Verkauf.		Mittelpreis pro 50 Kilogramm.	
	Kilogr.	Kilogr.	Mt.	Pf.	Mt.	Pf.
Weizen	—	—	—	—	—	—
Kernen, neuer	10,150	10,150	14	10	—	—
" " " " "	—	—	—	—	—	—
Korn, neues	—	—	—	—	—	—
" " " " "	—	—	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—	—	—
Haber, alter	—	—	—	—	—	—
" " " " "	3,900	3,900	9	82	—	—
Welschkorn	—	—	—	—	—	—
Erbsen, gerollte, 1/2 Kilogramm	—	—	—	—	—	25
Binsen 1/2 Kilogr.	—	—	—	—	—	25
Bohnen " "	—	—	—	—	—	18
Biden " "	—	—	—	—	—	—
Einfuhr	14,050	14,050	—	—	—	—
Aufgestellt waren	—	—	—	—	—	—
Borrath	14,050	—	—	—	—	—
Verkauft wurden	14,050	—	—	—	—	—
Aufgestellt blieben	—	—	—	—	—	—

Sonstige Preise: 1/2 Kilogramm Schweine-schmalz 86 Pf., Butter 110 Pf., 10 Stück Eier 50 Pf., 20 Liter Kartoffeln 112 Pf., 50 Kilogramm Heu 6 M. 86 Pf., 50 Kilogramm Stroh (Dinkel-) 4 M. 50 Pf., 4 Ster Buchenholz (vor das Haus gebracht) 62 M. — Pf., 1 Ster Tannenholz 41 M. 15 Pf., 4 Ster Fichtenholz 41 M. 15 Pf.
Durlach, 10. Juni 1876. Bürgermeisteramt

Vor etwa 8 Tagen hat mein Knecht 1 eiserner Schleifrog und 1 Sebeisen vom Kalksteinbruch Grözingen Gemarkung bis nach Wolfartsweier verloren. Der redliche Finder dieser Gegenstände kann dieselbe entweder bei mir oder bei Hrn. Adlerwirth Jung in Durlach gegen Belohnung abgeben.

Wilhelm Jourdan
in Grünwettersbach.

Kronenstrasse 8 ist an eine kleine Familie eine Wohnung von 1 Zimmer nebst Küche, Speicher und Keller auf 23. Juli oder sogleich zu vermieten.

1200 Mark

sind auszuleihen; das Nähere bei der Expedition dieses Blattes.

Wirthschaftsgegenstände zu verkaufen.

[Durlach.] 12 größere u. kleinere Tisch-tücher, 24 Servietten, 200 Stück Teller, größere u. kleinere, mehrere Duzend Porzellanplatten, 1 bis 3 Portionen haltend, dto. Salabier, 1 bis 2 Portionen haltend, einige porzellanene Küchenplatten, 50 noch neue Bestecke, 4 Duzend Tsch. u. Kaffeelöffel, 3 Servierblech, 1 große blecherne Wurstschüssel, 1 blecherne Milchkanne, 16 Liter haltend, 1 größere blecherne Kaffeekanne, 1 irdene Hasenbratpfanne, verschiedenes Glaswerk, ferner 1 Messing-hahn zum Weinablassen, 1 Backmulde, Laibschleifer, einige Kübel, 1 Bratofen, ziemlich groß, in den Herd einzumauern, sind um annehmbaren Preis zu verkaufen. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Rechte steyerische
Stahlsensen,

I. Qualität Neuenburger

Gußstahlsensen,

ächte

Mailänderwekzsteine,

Sand- u. blaue Wekz-

steine

Sensenwörbe, Kämpfe,

sowie Drathmaulkörbe

für Küche und Ofen empfiehlt billigt

W. Grimm,

Reitenschmied und Eisenhändler,
dem Gasthaus zur Blume gegenüber.

Scheuer, eine große, ist zu ver-

miethen

Kronenstrasse 18.

Breitflee, 1 Btl., hat zu ver-

kaufen

Georg Bausenwein.

Ein reinliches Frauenzimmer kann bei einer Wittve eine gute Schlafstelle erhalten. Näheres **Spitalstrasse 15.**

Wohnsitz-Veränderung.

Bechre mich hiermit meinen geehrten Freunden und Geschäftsfreunden die ergebene Anzeige zu machen, daß ich meinen Wohnsitz mit Geschäft von Berghausen nach **Pforzheim, Schillerstrasse Nr. 270,** verlegt habe, wovon gefällige Vormerkung zu nehmen bitte.

Ich werde mein Geschäft in unveränderter Weise weiter betreiben und mich stets bemühen, meine Kunden aufmerksam und reell zu bedienen.

Hochachtungsvoll

Pforzheim, 2. Juni 1876.

Aron Wegger,
Handelsmann.

Scheuer, eine große, ist zu ver-
miethen bei
Alexger Gustav Korn.

Heugras, 5 Btl., sind zu ver-
kaufen; Näheres bei
der Expedition dieses Blattes.

Eine geräumige Scheuer
ist sogleich zu verpachten

Lammstrasse 3.

Rechen, Gabeln und
Holzwaaren

aller Art bei

Glafer Kurz.

Aleider jeder Art

werden von jetzt an wieder von Unter-zeichnetem mittelst unschädlicher und ge-
ruchloser Mittel von jeglichen Flecken
befreit; unter Zusicherung schneller und
billiger Bedienung bittet um gefällige
Aufträge.

Friedr. Raquot,

wohnhaft Jägerstrasse 26.

Zu verkaufen:

[Durlach.] Neue und gebrauchte
Betten, sowie **Chiffoniere, Kom-**
mode und Kästen, ferner **Tsch., Wasch-**
und Nachttische, Bettladen, gute
Cylinder- und Spindel-Uhren billigt
bei

Frau Fröhlich Wth.

Königsstrasse 1.

Galwer-Jacken,

frisch angekommen, in jeder Größe bei

Ph. Dill am Markt.

Geld-Anerbieten.

2500 Mark sind auf gesetzliche
Pfandurkunde ganz oder theilweise auf
1. Juli d. J. auszuleihen. Näheres bei
der Expedition dieses Blattes.

Der Samstagbesuch im Bergwald.

Fortsetzung folgt.

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge.

Geboren:

8. Juni: Julius Ludwig Adam Friedrich, B.
Friedrich Goldschmidt, Ruffschmied h.

9. " Hermann Karl, B. Friedrich Traut-
wein, Bieglar hier.

Gestorben:

11. Juni: Karoline Mäule, B. Karl Mäule,
Zimmermann von hier, 5 Mon. alt.

12. " Adam Raz, Kutscher, Ehemann,
von hier, 69 Jahre alt.

12. " Johann Alenert, lediger Feilen-
hauer von hier, 26 Jahre alt.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Capps, Durlach.